

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Chor (vor der Kapelle).

Allmächtiger, hör' das Flehn, sende Segen!

O sende Glück, Freude und Segen!

Hör', o höre unser Flehn, das Flehn!

Fenella (steht vernichtet vor Erschöpfung und Schmerz).

Trauungschor (in der Kapelle).

Hör' unser Flehn, o sende Segen!

(Dreimal Klingeln in der Kapelle.)

Fenella (stößt einen Schrei aus und sinkt auf die Stufen des Blumenthrones links nieder).

Alle (stehen auf).

Einige Frauen aus dem Volk (unterstützen Fenella und sind ihr behilflich, sich langsam zu erheben).

Tr. 6. Finale.

Chor (vor der Kapelle). Sie sind vereint! Sie sind vereint!

Trauungszug aus der Kapelle.

Die beiden Ceremonienmeister, die zwei Kirchenpagen ohne ihre Rissen, Elvira im Brautschleier, mit Drangekranz, Blumenstrauß und Messbuch, an Alfonsos Hand, die zwei Ehrendamen mit dem Ehrenkavaller, Lorenzo, die zwei Edelpaare, der Offizier und die vier Soldaten (kommen aus der Kapelle rechts).

Bester Austritt.

Die Vorigen. Die Personen des Trauungszugs.

Die vier Soldaten (brängen das Volk zurück, das nach und nach seine frühere Stellung auf der Terrasse einnimmt).

Selva (tritt zurückstehend in die Mitte).

Stellung.

Alle Andern wie auf dem vorigenstellungsplan.

Lorenzo

*

Alfonso

*

Elvira

*

Fenella

Alfonso (spricht Fenella abgewendet mit Lorenzo).

Elvira (richtet ihre Aufmerksamkeit auf Fenella).

Allgemeiner Chor. Festes Tag, Tag der Wonne!

Aller Frau'n schönste Krone,

Ja, der Lust und Seligkeit
Sei dieser Tag geweiht!

Elvira (zu Alfonso). Mein Freund, nimm an diesem Tage
Dich einer Leidenden an,
Hör' der armen Bedrängten Klage,
Die hier nur Hilfe finden kann.

(Sie tritt auf die weinende Fenella zu und erfaßt ihre Hand.)

Nah' ohne Furcht! (für sich.)

Sie zittert, ich seh' sie erblassen. —

(Zu Alfonso.)

Es hat ein Bösewicht sie getäuscht, sie verlassen.
Ach, wider den Verführer steht sie in höchster Not
Um deinen Schutz, nur Gerechtigkeit erwartend.

Alfonso (wenbet sich, erblickt Fenella; erschüttert). O Gott!
Elvira (für sich). Welch Geheimnis! Mit Schrecken
Und Angst erfüllt es mich!

Alfonso (für sich). Ha, Ereignis voll Schrecken,
Sie selbst erblicke ich!

Elvira (für sich). Was werde ich entdecken?
Treubruch ahne schauernd ich!

Alfonso (für sich). Alles wird man entdecken!
Berge, o Erde mich!

Ach, sie selbst erblicke ich!

Lorenzo (für sich). Ha, Ereignis voll Schrecken!
Wie verteidigt er sich?
Alles wird sie entdecken,
Für ihn wie fürchterlich!

Selva und Chor (unter sich in größter Erwartung).
O Ereignis voll Schrecken,
Allen hier fürchterlich!

Elvira (zu Fenella).

Fenella, Mädchen, sprich, gieb mir die Ruh' zurück!
Alfonso, er mordete dein Glück?

Fenella (bejaht es).

Alfonso (für sich).

Ich bulbe Höllequal gleich einem Missethäter!

Elvira (zu Fenella). Vollende! — Sage, wer?

Fenella (beutet an: „Wer mich täuschte? Mir diese Schärpe gab? Mich ins Verderben stürzte?“).

Elvira (brängenb). Nun denn — der Verräter?

Fenella (zeigt erhobenen Hauptes mit ausgestrecktem Finger in voller Energie auf Alfonso).

Elvira (schmerzbewegt). War er!

(Allgemeine Bewegung des Schreckens und Erstaunens.)

Elvira (für sich). Ach, so ist es entschieden,

Daß ich verloren bin,
Glück, Ruh' und Seelenfrieden
Sind nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ha, nun ist es entschieden,

Daß ich verloren bin,
Ruhe flieht mich hienieden,
Und alles ist dahin!
Ha, nun ist es entschieden,
Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Wie, dieses Mädchens wegen

Gab er Glück und Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!

Selwa und Soldatenchor (unter sich).

Wie mocht' die Dirne sich erfreuen,
Mit schöner Lieb' zu fesseln ihn?
Solche niedre Dirn'!

Volkschor (unter sich). Um dieses Mädchens wegen

Gab er die Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!
Seht da, solch Ereignis
Voller Schrecken, fürchterlich!

[Elvira (für sich). Ach, so ist es entschieden,
Daß verloren ich bin!
Glück, Ruh' und Seelenfrieden
Sind nun für mich dahin!
Ach, so ist es entschieden,
Daß verloren ich bin,
Glück, Ruh' und Seelenfrieden
Sind nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ha, nun ist es entschieden,
Daß ich verloren bin!
Ruhe flieht mich hienieden
Und alles ist dahin!
Ha, nun ist es entschieden,
Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Um dieses Mädchens wegen
Gab er die Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!

Selva und Soldatenschor (unter sich).
Wie mocht' diese Dirn' sich erfreuen
Mit schön' Lieb' zu fesseln ihn!
Solche niedre Dirn'!

Volkschor (unter sich). Um dieses Mädchens wegen
Gab er die Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!
Seht da, solch Ereignis
Boll Schrecken, fürchterlich!

Selva und Soldatenschor (unter sich).
Ha, bestraft solch Verbrechen!

Elvira (für sich). Glück, Seelenfrieden
Ist nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ruhe flieht mich hienieden
Und alles ist hin!

Lorenzo (für sich). Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!

Selva und Soldatenchor (unter sich). Bestraft solch Verbrechen,
Bestraft die Ruhestörerin!

Volkschor (unter sich). O Ereignis voll Schrecken,
Allen hier fürchterlich!

Fenella (faßt einen raschen Entschluß, tritt zwischen Alfonso und Elvira, heftet den vorwurfsvollen Blick auf Alfonso und entflieht nach hinten über die Mittelstreppe nach rechts).

Das Volk (macht ihr bereitwillig Platz).

Selva und Soldatenchor (wollen ihr nach).

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt!

Das Volk (hält die Soldaten gewaltsam zurück).

Die Ehrendamen (treten Elvira näher).

Elvira (zu den Soldaten).

Bleibt! Ich will, daß ihr verweilt,

Damit nicht Strafe sie ereilt.

(Für sich.) Ach, es ist ja entschieden,

Daß ich verloren bin!

Alfonso (für sich). Ach, Gottes Zorn hat mich ereilt,
Gnade wird nimmer mir erteilt!

Ja, es ist nun entschieden,

Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Ach, Ereignis voll Schrecken!

Des Vaters Zorn er nicht enteilt,

Sollte dieser entdecken,

Wer des Sohnes Liebe teilt!

Volkschor (zu den Soldaten).

Bleibt, habt Mitleid und verweilt,

Daß nicht Strafe sie ereilt!

Selva und Soldatenchor.

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt,

Damit die Strafe sie ereilt!

[Fort, fort, hier nicht verweilt!

Elvira (für sich). Glück und Ruh', Seelenfrieden
Sind dahin, nun dahin!

Ach, es ist ja entschieden,
Daß ich verloren bin!

Alfonso (für sich). Ach, Gottes Zorn hat mich ereilt,
Gnade wird nimmer mir erteilt!

Ja, es ist entschieden,
Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Ach, Ereignis voll Schrecken!
Des Vaters Zorn er nicht enteilt,
Sollte dieser entdecken,
Wer des Sohnes Liebe teilt!

Volkschor (zu den Soldaten). Bleibt, habt Mitleid und verweilt,
Daß nicht Strafe sie ereilt! O bleibt!

Selva und Soldatenchor.

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt,
Damit die Strafe sie ereilt!

Lorenzo (für sich). Ereignis voller Schrecken!

Selva und Soldatenchor. Daß die Strafe sie ereilt, fort!

Volkschor (wie vorher, wird heftiger).

Verweilt, habt Mitleid, Mitleid!

Die Ehrendamen (Gemäßen sich um Elvira).

Elvira (für sich). Ruhe, Glück, Seelenfrieden,
Alles, alles ist hin!

Alfonso (für sich). Erde verberge mich!

Lorenzo (für sich). Ereignis voller Schrecken!

Selva und Soldatenchor. Sie ereilt gerechte Strafe!

Volkschor (heftiger). Verweilt, habt Mitleid, Mitleid!

Elvira (für sich). Ruhe, Glück, Seelenfrieden,
Alles, alles ist nun —

Alfonso (für sich). Sie selbst erblicke ich!

Elvira (wie vorher). Ist nun für mich dahin,

Ach, alles ist nun für mich dahin!

Ereignis voll Schrecken,

Alles ist nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Alles ist nun dahin!
Lorenzo (für sich). O Ereignis voll Schrecken,
Allen, allen fürchterlich!

Selva und Soldatenchor. Nicht verweilet,
Daß die Strafe sie ereilet!
Fort, nicht verweilt! Fort, nicht verweilt,
Daß die Strafe sie ereilt!

Volkschor (heftiger). Habet Mitleid und verweilt,
Damit nicht Strafe sie ereilt!

Selva (brängt sich gewaltsam mit den Soldaten durch das auf-
geregte Volk über die Mittelstreppe nach rechts).

Das Volk (stürzt tumultuarisch nach).

Elvira (sinkt in die Arme ihrer Ehrenbamen).

Lorenzo und Alfonso (eilen bestürzt zu ihr).

Bweiter Aufzug.

Ar. 7. Chor der Fischer.

Der Vorhang hebt sich nach dem siebenzehnten Akt.

Malerische Felsengegend zu Portici in der Nähe
von Neapel.

Im Hintergrunde das Meer; ein leeres Boot liegt am Ufer; Boote
auf dem Wasser, die ab- und zufahren. Rechts ein hoher Felsenabgang.
Links ein niedriger Felsenabgang. Im Vordergrunde rechts und links
Palmengruppen.

Unbrechender Morgen, leichte Röte, es wird langsam Tag.

Erster Auftritt.

Borella links vorn. Fischer, Fischerinnen, Kinder in Gruppen im
Vordergrunde auf den Felsen gelagert; ab- und zugehend, sich gegen-
seitig begrüßend; in den Booten; den Fischern die Fische abnehmend,
die sie ihnen aus den Booten reichen; Nege ausbessernd und aus-
werfend; Körbe mit Früchten vorübertragend; sich in stets frischen
lebhaften Bewegungen mit Spielen ergözend.

(Buntes belebtes Volksbild.)

Chor der Fischer und Fischerinnen.

Auf, Brüder, auf! Der Morgen grüßt die Erde,
Zur Arbeit auf und zum Gesang;